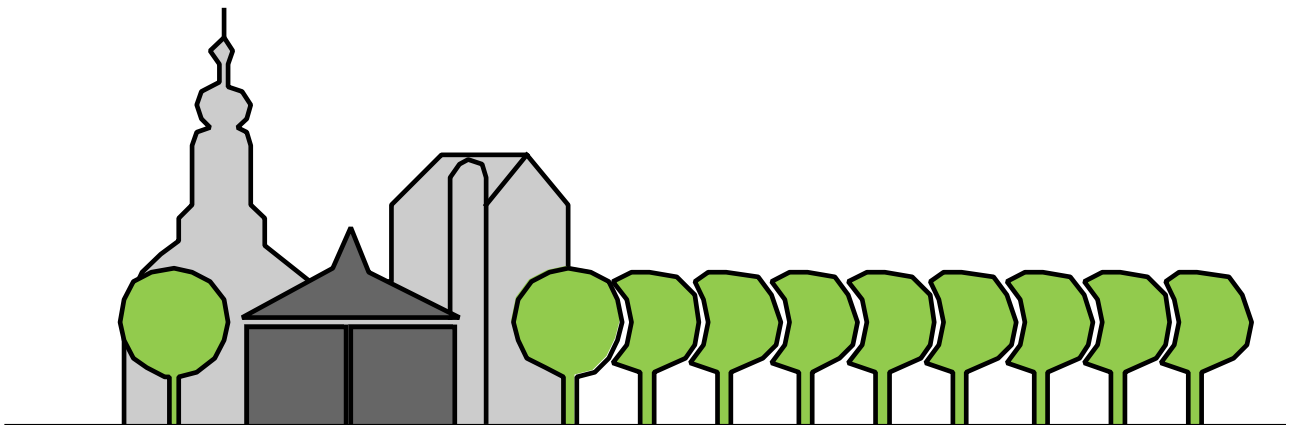


# Agenda Alzenau 21

## Nachhaltige Entwicklung für unsere Stadt



Überlegungen des Agenda-Beirats 1999



## Agenda Alzenau 21

---



## **Agenda Alzenau 21**

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

wir stehen vor dem Jahr 2000. Das herannahende 21. Jahrhundert hat dem sogenannten Agenda-Prozeß seinen Namen gegeben. Die mit der Konferenz von Rio begonnenen Bemühungen gehen nicht in eine globale Ferne, sondern sie weisen auf unsere eigene Verantwortung für das künftige Zusammenleben auf unserer Erde hin.

Die kleinsten politischen Einheiten sind unsere Gemeinden, in denen in kommunaler Selbstverwaltung die Bürgerinnen und Bürger das Zusammenleben gestalten. Darum heißt unsere Agenda - als Zielsetzung und Handlungsanleitung für die Gestaltung unserer Stadt - "Agenda Alzenau 21". Sie sucht Antworten auf die Frage, wie wir in Alzenau uns die Entwicklung unserer Stadt im 21. Jahrhundert vorstellen. Auf welchen Grundsätzen soll diese Entwicklung aufbauen, welche Ziele verfolgt sie?

Der Agenda-Beirat übergibt Ihnen ein Papier mit ersten Überlegungen hierzu. Sie sollen Ausgangspunkt sein für eine breite Diskussion in unserer Bürgerschaft, an der sich möglichst viele beteiligen sollen. Die Ergebnisse dieser Diskussion sollen dem Stadtrat als dem gewählten verantwortlichen Gremium Orientierung für seine Entscheidungen geben.

Den Mitgliedern des Agenda-Beirats gilt bereits heute mein herzlicher Dank im Namen unserer Stadt. Die Arbeit war konzentriert und effektiv, sie war geprägt durch hohes Engagement in der Sache und von dem Bestreben, in einem guten Miteinander unserer Stadt zu dienen.

Der Agenda-Beirat hat diese Überlegungen zusammengestellt, und wir senden sie an die Mitglieder des Stadtrates, an alle politischen Gruppierungen, Vereine, Kirchengemeinden usw. Wir bitten Sie, diese Überlegungen in Ihren Gremien zu verteilen und sie zu diskutieren. Überprüfen Sie die Gedanken kritisch, senden Sie uns Ihre Stellungnahmen, Ihre Ergänzungsvorschläge, Ihre Anregungen.

Gerne senden wir Ihnen auch weitere Exemplare zu. Wir sind auf Ihre Mitarbeit angewiesen, denken Sie daran: Die Zukunft unserer Stadt gestalten Sie!

Ihr Ansprechpartner in der Stadtverwaltung ist Dr. Michael Neumann. Sie erreichen ihn in unserer Umweltschutzabteilung, Brentanostraße 3, Telefon 502-190, Fax: 32158, e-mail: [neumann.michael@alzenau.de](mailto:neumann.michael@alzenau.de).

Nähere Informationen zur Arbeit im Agenda-Prozeß entnehmen Sie der Einführung zum vorgelegten Diskussionspapier.

Mit bestem Dank für Ihre Mitarbeit und  
mit freundlichen Grüßen

Ihr

Dr. Gerhard Engel, MdS  
Erster Bürgermeister



### **Einführung**

Unsere Erde ist ein empfindliches System, das durch die wachsende Zahl der Menschen und ihre Aktivitäten aus dem Gleichgewicht zu geraten droht. In der Konferenz von Rio haben 1992 Vertreter aus allen Nationen sich in der Sorge um die Zukunft der Menschheit zusammengefunden. Sie waren sich einig in den Forderungen, daß die weitere Entwicklung auf unserer Erde dem Prinzip der Nachhaltigkeit folgen muß: Wir dürfen nur so viel nutzen, wie wieder nachwachsen oder ersetzt werden kann, damit auch künftigen Generationen die Basis zum Leben bleibt.

Dieses Prinzip des verantwortlichen Gestaltens kann aber nicht durch globale Übereinkunft umgesetzt werden. Es wird nur gelingen, wenn unser Verhalten vor Ort sich verantwortlich ausweist: Global denken - lokal handeln. In unseren Städten und Gemeinden als den kleinsten politisch handelnden Einheiten muß über die Politik einer nachhaltigen Entwicklung entschieden werden.

Agenda Alzenau 21 ist ein Bekenntnis zu einer umfassend verstandenen kommunalen Selbstverwaltung, ein Bekenntnis zum Grundsatz der Subsidiarität. Auf unserer örtlichen Ebene soll entschieden und geleistet werden, was am besten hier entschieden und geleistet werden kann. Dies erfordert die aktive Beteiligung der Bürger am Leben in der Gemeinschaft.

Und weil es dabei um Entscheidungen für die Menschen vor Ort geht, ist eine breite Diskussion über die Ziele und Wege Voraussetzung. Der Agenda-Prozeß wird darum auch in jeder Gemeinde eine andere Gestalt annehmen. Die Ausgangslage für die Ziele sind unterschiedlich zwischen Stadt und Land, zwischen Industrieregion und Naturpark, zwischen Küste und Hochgebirge. Auch die politischen Voraussetzungen unterscheiden sich: Mancherorts sind bereits Grundlagen bewußt erarbeitet worden, andere Gemeinden beginnen erst damit, manche Kommunen benötigen angesichts ihrer Lage und Aufgabe eine vieljährige Diskussion, in anderen wird man weniger Bedarf dafür erkennen.

In Alzenau hat der Grundsatz: "Global denken - lokal handeln" Tradition. Die Umweltberichte der Stadt zeigen im Titelbild den Erdball mit der bildhaften Darstellung der verschiedenen Aufgabenbereiche der Umweltschutzabteilung. Städtepartnerschaften, vielfältiges, gemeinsames Engagement für Menschen in der Dritten Welt, hohes Spendenaufkommen für Not außerhalb unseres Landes belegen, daß hier kein engstirniges Kirchturmdenken herrscht. Wir können auch erfreut feststellen, daß zunehmend Bürgerinnen und Bürger sich zusammenschließen, um aktiv für ein gemeinsames Ziel im Interesse der Stadt zu arbeiten - nicht nur, um Proteste und Meinungen zu formulieren, sondern tatsächlich anzupacken und zu gestalten.

Dieser Zusammenhang ist wichtig, denn jeder Agenda-Prozeß lebt davon, daß ein intensiver Meinungs-austausch über die Ziele der künftigen Entwicklung zustande kommt. Letztlich wird auch hier der Ausgleich der Interessen des Einzelnen mit denen der Gemeinschaft gesucht, und nicht immer kann das Interesse des Einzelnen sich durchsetzen, wenn die Entwicklung des Ganzen nicht gefährdet werden soll. In der grundsätzlichen Diskussion und in der Vorbereitung der notwendigen Entscheidungen, die letztlich vom Stadtrat als dem demokratisch gewählten Gremium getroffen werden müssen, liegt einer der wesentlichen Aufgaben des Agenda-Prozesses. Die Frage wird sein: Wo ist der Platz Alzenaus im 21. Jahrhundert? Was ist zu unternehmen, damit Ökonomie und Ökologie sich nicht zu unvereinbaren Gegensätzen ent-



wickeln? Welchen Weg beschreiten wir zwischen dem Fortschritt in eine moderne Gesellschaft und der Erhaltung unserer traditionellen Bindungen und Werte? Wie erhalten wir unseren Kindern eine lebenswerte Umwelt? Den Glauben an ein hemmungsloses, quantitatives Wachstum haben wir aufgegeben, wie also kommen wir zu einem qualitativen Wachstum? Letztlich ist es die grundsätzliche Frage nach der Aufgabe der Politik, die wir gemeinsam stellen und gemeinsam beantworten wollen. Wie schaffen wir dem Zusammenleben der Bürger dauerhaft gute Bedingungen?

Unser Stadtrat hat am 21. Januar 1998 einstimmig die Aufstellung einer Agenda 21 beschlossen. Für den Einstieg in die praktische Arbeit mußte zunächst ein Gremium gefunden werden. Die Mitgliederzahl durfte nicht zu groß sein, um eine effiziente Arbeit nicht zu gefährden, andererseits sollte es möglichst viele Bereiche unseres gesellschaftlichen Lebens widerspiegeln. Sehr schnell ist es gelungen, Bürgerinnen und Bürger zu finden, die in ganz unterschiedlichen Bereichen tätig sind und sich über ihren Beruf hinaus engagieren. Sie alle zeichnen sich dadurch aus, daß sie in ihrem jeweiligen Engagement über den Tellerrand hinausblicken, in übergreifenden Zusammenhängen denken und das Wohl des Ganzen im Auge behalten.

Im folgenden stellen wir Ihnen die Mitglieder vor:

Herr Dr. Hans-G. Bothe, Umweltbeauftragter der Firma Hebel - Wirtschaftsbaubau  
Herr Karlheinz Buhleier, Katholischer Stadtpfarrer von Alzenau  
Frau Renate Burkl, Vorsitzende des "Club 70"  
Frau Katrin Deigweiher, Vorstandsmitglied der Jugendinitiative Alzenau  
Herr Dr. Carl Alexander Duckwitz, Vorsitzender der Sozialstation Alzenau  
Herr Michael Emmel, Glasermeister, Mitglied im Verein für Vogel- und Naturschutz  
Herr Manfred Handlbichler, Mitglied der Jägervereinigung Kahlgrund  
Herr Dr. Martin Hohenstatt, Geschäftsführer der Firma Sensycon  
Herr Friedel Kempf, Vorsitzender des Angelsportvereins Albstadt  
Herr Dr. Michael Neumann, Leiter des Sachgebiets Umweltschutz in der Abteilung Umwelt und Forsten der Stadt Alzenau  
Herr Harald Ritter, Vorsitzender des Vereinsrings Hörstein  
Herr Hans Schneider, Vorsitzender des Obst- und Gartenbauvereins Alzenau  
Herr Gunter Schuck, Vorsitzender der Gemeinschaft Handel und Gewerbe Alzenau  
Herr Bernd Sticksel, Vorsitzender des Vereins für Vogel- und Naturschutz  
Herr Karl-Heinz Streb, Geschäftsführer der Firma Wellpappe Alzenau  
Herr Helmut Trageser, Ortslandwirt von Alzenau  
Herr Helmut Volz, Vorsitzender des Wandervereins Michelbach  
Herr Ernst Wenzel, Vorsitzender des Weinbauvereins Alzenau  
Herr Helmut Wietoska, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Firma Nukem  
Herr Anton Zengel, Gewerbeverein Hörstein

Der Agenda-Beirat trat am 1. Februar 1998 zum ersten Mal zusammen. Seine Arbeit orientierte sich an den drei großen Komplexen, die die Konferenz von Rio 1992 als wesentliche Elemente einer nachhaltigen Entwicklung dargestellt hat:



- Eine solche Entwicklung muß ökologisch verantwortbar sein, das heißt, sie darf die natürlichen Lebensgrundlagen nicht gefährden.
- Sie muß sozial ausgewogen sein, das heißt, sie muß dem Leben der Menschen, dem vielfältigen Geflecht der gemeinschaftlichen Beziehungen dienen.
- Sie muß wirtschaftlich tragfähig sein, das heißt, sie muß eine ausreichende Basis schaffen für den einzelnen in dieser Gemeinschaft und auch für die Anstrengungen der Gemeinschaft im Bereich der Ökologie wie des menschlichen Zusammenlebens.

Dabei ist sehr rasch zu erkennen, daß es sich bei diesen Schwerpunkten nicht um isolierte Bereiche handelt, sondern um drei Kreise, die sich vielfältig überschneiden. Eine Würdigung nachhaltiger Entwicklung darf nie nur unter einem Aspekt allein gesehen werden. So wird zum Beispiel beim behutsamen Umgang mit unserem Grundwasser sehr schnell deutlich, daß es sich nicht nur um eine Frage des Umweltschutzes handelt, sondern ganz elementar um eine Frage der Versorgung. Das Projekt der Solarstadt Alzenau dient der Entwicklung umweltfreundlicher Energie, zugleich aber dem Erhalt und der Förderung von Arbeitsplätzen. Der Einsatz der City-Busse soll nicht nur die Verkehrsbelastung mindern, er soll auch städtische Einrichtungen für ältere Menschen und Schüler leichter erreichbar machen und damit einen sozialen Beitrag leisten. Die Niederlassung von Fachärzten wiederum dient nicht nur der Versorgung, sie vermeidet auch lange Fahrten in die Nachbarregionen.

Der Agenda-Beirat hat in acht Sitzungen diese Themen durchgearbeitet. Die verwaltungsmäßige Unterstützung (Organisation, Materialien, Einladungen, Protokolle usw.) erfolgte durch Herrn Dr. Michael Neumann (Städtische Umwelta Abteilung), den Vorsitz führte der Bürgermeister. Bei der Arbeit an dem Kapitel "Soziale Ausgewogenheit" bildete der Beirat fünf kleinere Arbeitsgruppen, die sich jeweils bestimmten Schwerpunkten widmeten und diese in mehreren Treffen untersuchten. Die Ergebnisse wurden dann in den Gesamtbeirat eingebracht und diskutiert.

Die Überlegungen des Berichts erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Erst recht gilt dies für die am Ende der jeweiligen Kapitel aufgeführten Beispiele und Ziele. Solche Ziele stehen, soweit sie die Stadt und das Handeln ihrer Organe betreffen, selbstverständlich unter dem doppelten Vorbehalt, daß der Stadtrat sie durch eine entsprechende Beschlußentscheidung umsetzt und daß dafür die entsprechenden finanziellen Mittel bereitgestellt werden können. Eine Verwirklichung kann demnach nur schrittweise erfolgen. Vielfach ist auch gar nicht die Stadt selbst angesprochen, sondern privates Engagement, dem die Stadt allenfalls einen Rahmen bieten kann. Erst recht ist es nicht Aufgabe der Agenda die notwendigen tatsächlichen und rechtlichen Voraussetzungen für eine Umsetzung zu untersuchen. Ganz allgemein sollte Alzenau nach den Vorstellungen des Agenda-Beirats sein:

- Eine "Stadt im Grünen", die ihre natürlichen Lebensgrundlagen erhält und ökologisch verantwortlich handelt.
- Eine Stadt der menschlichen Nähe, ihrer historischen Wurzeln bewußt und mit dem Ziel, den Menschen Heimat zu bieten, eine Stadt mit dem nachhaltigen Bemühen um soziale Ausgewogenheit, d. h. mit den entsprechenden Einrichtungen, vor allem aber mit Raum für die Zusammenschlüsse und Gemeinschaften der Bürger, die sich für bestimmte Belange und gesellschaftliche Aufgaben selbst tätig engagieren.



- Eine Stadt “in Bayern ganz vorne”, die Offenheit ausstrahlt und ihre wirtschaftliche Tragfähigkeit ausbaut als Basis für das Leben ihrer Bürgerinnen und Bürger wie auch für die Leistungsfähigkeit der Stadt.

Es ließ sich feststellen, daß in Alzenau in der Vergangenheit schon viele Vorarbeiten für einen solchen Agenda-Prozeß - freilich ohne diese Bezeichnung - geleistet wurden: Im Bereich des Umweltschutzes, des Gemeinschaftslebens, der Arbeitsplatzsicherung. Aber auch Defizite wurden sichtbar. Die folgenden Texte fassen die Arbeit des Agenda-Beirats konzentriert zusammen. Im Interesse der Übersichtlichkeit und dem Zweck entsprechend einen ersten Anstoß für eine möglichst breite Diskussion zu bieten, wurden nicht alle zusammengetragenen Einzelheiten wiedergegeben. Der Agenda-Beirat erhofft sich von der Veröffentlichung seiner Ergebnisse eine umfassende Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an der Diskussion. Von diesen Beiträgen, Wünschen, Anregungen, Vorstellungen über die Stellung, die unsere Stadt einnehmen soll, wird der weitere Fortgang der Arbeit abhängen. Am Ende steht das Ziel, ein Leitbild für unsere Stadt zu entwickeln, das sich auch in dem Instrument eines Stadtmarketings wiederfindet.

Alle Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt sind aufgerufen, sich an dem Prozeß zu beteiligen, die der Stadtrat dann mit einem Beschluß über die Agenda 21 abschließen wird.



### **Agenda Alzenau 21 - Nachhaltige Entwicklung muß ökologisch verantwortlich sein.**

Als der Agenda-Beirat seine Tätigkeit aufnahm, hatte die Umweltschutzabteilung der Stadt damit begonnen, den ersten Umweltbericht aus dem Jahr 1993 fortzuschreiben. So konnte der Agenda-Beirat sich in diese Arbeit einschalten und die Fassung der einzelnen Kapitel mitformulieren.

Der hier vorgelegte erste Entwurf einer Agenda Alzenau 21 ist in die Zukunft gerichtet. Es war daher – auch wegen der Beschränkung des Umfangs – nicht notwendig, den gesamten Umweltbericht 1998 zu wiederholen. Die Darstellung des bisher Erreichten kann im Umweltbericht nachgelesen werden, er wird Interessierten gerne zur Verfügung gestellt. Die Schlußfolgerungen der einzelnen Kapitel, die Ziele und auch Handlungsmöglichkeiten für die Stadt wie für den einzelnen Bürger sind im folgenden wiedergegeben: Zugunsten einer nachhaltigen Entwicklung, die der Erhaltung unserer natürlichen Lebensgrundlagen in Alzenau dient.

#### **1. Lebensraum Luft und Schutz vor Lärm**

In Bezug auf den Klimaschutz und die Luftreinhaltung lastet eine besondere Verantwortung auf uns allen. Eine Reduktion der Treibhausgase ist dringend geboten.

##### **1.1 Kommunaler Beitrag**

###### **1.1.1 Luftreinhaltung**

Im Vollzug des Generalverkehrsplanes wurden seit 1988 annähernd 8,5 Millionen DM ausgegeben für Maßnahmen zur Verkehrsminderung und -beruhigung sowie Planungen.

###### **Ziele sind:**

- der weitere Ausbau des Rad- und Fußwegenetzes, eine durchgängige Konzeption der Beschilderung zusammen mit den Nachbargemeinden, wie die weitere Integrierung der City-Bus-Linie in ein regionales Konzept des öffentlichen Personennahverkehrs.
- eine Mindestausstattung in der Infrastruktur innerhalb der Stadtteile, z. B. durch Einzelhandelsgeschäfte und Dienstleistungen (z.B. Poststellen). Manche Autofahrt kann dann unterbleiben.
- eine Klimaverbesserung in bebauten Gebieten durch verstärkte Anpflanzungen, Fassaden- und Dachbegrünungen, die als Schadstofffilter und Klimaverbesserer oft zugleich auch als Wärmedämmung dienen können.
- die Förderung regenerativer Energien, z.B. im Rahmen der Solarstadt Alzenau als Beitrag zur Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes.
- die Weiterführung der Energieberatung im Rathaus, sie soll die Bürger zum verstärkten Klimaschutz anregen.



## 1.1.2 Lärmschutz

### Ziele:

Weitere Umsetzung des Generalverkehrsplanes, dessen Maßnahmen gleichzeitig der Minderung des Verkehrslärms dienen.

- Bei Neuanschaffungen im stadteigenen Fuhrpark Umstellung nicht nur auf schadstoffarme Fahrzeuge, sondern auch auf leisere Fahrzeuge.
- Bei der Stadtplanung Berücksichtigung von Lärmemissionen durch Sport- und Freizeitanlagen sowie von Industriebetrieben, soweit nötig Trennung von den Wohngebieten. Der Trennung zwischen Arbeitsplatz und Wohnort soll ansonsten eher entgegengewirkt werden, um die Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsplatz zu verringern.
- Auch von den Wertstoffcontainern geht eine gewisse Lärmbelästigung aus. Ihre Standorte müssen sorgfältig überlegt werden.

## 1.2 Privater Beitrag

### 1.2.1 Luftreinhaltung

Jeder kann zur Reinhaltung der Luft beitragen, indem er

- vermehrt auf Citybus, Bahn oder Fahrrad umsteigt. Kürzere Wege am besten zu Fuß zurücklegt.
- beim Kauf eines Autos grundsätzlich nur Fahrzeuge mit geregelter Katalysator erwirbt und auf einen niedrigen Kraftstoffverbrauch achtet.
- den Dachgepäckträger entfernt, wenn er nicht gebraucht wird. Ein unnötig montierter Dachgepäckträger kostet 1 Liter Benzin auf 100 Kilometer.
- die Richtgeschwindigkeit einhält: Bei Tempo 140 km/h werden 40 % mehr Abgase entwickelt als bei Tempo 100 km/h!
- im Haushalt schadstoffarme, giftfreie Farben und Lacke und schadstofffreie Preßspanplatten, Füll- und Dämmmaterialien verwendet, so vermeidet man eine Belastung Ihres Wohnklimas.
- die Heizungsanlage regelmäßig durch einen Fachmann überprüfen und einstellen läßt. Sie produziert oft unnötig hohe Schadstoffemissionen. Bei Allbrandöfen und im Kamin darf kein Hausmüll, insbesondere kein Kunststoff verbrannt werden. Holz sollte mindestens zwei Jahre durchgetrocknet sein, da sonst bei Schwelbrand Schadgase entstehen können.
- die Energieberatung im Rathaus der Stadt Alzenau nutzt (Tel. 502-157, Herr Hartmann)
- Warmwasserkollektoren einbaut, um die kostenlose Energie der Sonne zu nutzen.
- Wärmepumpen als umweltschonende Wärmeabgewinnung einsetzt.
- Energie spart durch den Einsatz von Brennwertkesseln. Sie tragen auch zum Klimaschutz bei.



- beim Neukauf von Heizungsanlagen auf emissionsarme und energiesparende Geräte achtet. Diese sind mit dem “Blauen Engel” ausgezeichnet.
- energiesparende Haushaltsgeräte kauft. Achten Sie auf das Energieverbrauchsetikett, das europaweit einheitlich auf jedem Gerät angebracht sein muß. Es gibt sieben Effizienzklassen von A (niedriger Verbrauch) bis G (hoher Verbrauch). Die Anschaffung eines sparsamen Gerätes lohnt sich meist, auch wenn die Anschaffungskosten höher sind.
- auf die ordnungsgemäße Entsorgung alter Kühlschränke mit FCKW achtet. Kühlgeräte werden zweimal jährlich getrennt eingesammelt, und das FCKW wird entsorgt.

Und noch etwas:

- Errichten Sie eine Photovoltaikanlage auf dem Dach Ihres Hauses oder beteiligen Sie sich am Bau der Gemeinschaftsanlage auf dem Dach des Bauhofes. Durch den Einsatz von Solarstrom kann der Kohlendioxidausstoß vermindert werden.
- Fördern Sie den Einsatz regenerativer Energien, indem Sie Mitglied im Solarverein Alzenau werden. Auskunft erteilt der Vorsitzende, Rechtsanwalt Christian Pintsch oder die Umweltschutzabteilung der Stadt Alzenau.

### **1.2.2 Lärmvermeidung**

Im Bundesdurchschnitt fühlt sich jeder Dritte durch Nachbarschaftslärm beeinträchtigt. Das zeigt, daß jeder einzelne viel zur Lösung dieses Problems beitragen kann:

- Einhaltung der Mittags- und Nachtruhe.
- Anschaffung schallgedämpfter Geräte.
- Halten Sie sich beim Entsorgen von Wertstoffen, insbesondere Glas und Dosen, in die Wertstoff-Container an die angegebenen Zeiten und Vermeiden Sie so Ruhestörungen der Nachbarn.
- Passiven Lärmschutz erreichen Sie durch Hecken, Bäume oder Wandbegrünung. Eine Dämmung am Haus (z. B. Lärmschutzfenster) kann den Straßenlärm abmildern.
- Durch ruhige, gelassene Fahrweise können Sie viel unnötigen Lärm vermeiden. Ein einziges Auto, das mit 4.000 Umdrehungen pro Minute gefahren wird, erzeugt genauso viel Lärm wie 32 (!) Autos mit 2.000 Umdrehungen (Quelle: ADAC). Fahren Sie in Wohngebieten langsam, auch, um die Lärmemissionen zu vermindern.

## **2. Lebensgrundlage Wasser**

Für die Sicherung der Trinkwasserqualität hat die Spessartgruppe umfangreiche Flächen in der engeren Schutzzone erworben, die nun Zug um Zug aufgeforstet werden. Damit befinden sich die Schutzzonen WI und WII zu über 99 Prozent im Besitz der Stadt bzw. der Spessartgruppe. Regelmäßige Untersuchungen und die Förderung der grundwasserschonenden Landwirtschaft werden die Qualität des Grundwassers und damit unseres Trinkwassers langfristig sichern.



## 2.1 Kommunaler Beitrag

- Bei der Gewässerpflege wird die Stadt möglichst schonend vorgehen. Die Ufermahd an Gräben und Bächen wird auf den Spätsommer und Herbst beschränkt. Das Mahdgut wird abtransportiert. Gehölzschnitte werden nur bei Bedarf durchgeführt.
- Langfristig sollten alle Fließgewässer wieder in einen naturnahen Zustand zurückversetzt werden.
- Stillgewässer müssen erhalten und neu angelegt werden, auch um Lebensräume für bedrohte Amphibien, Wasservögel, Wasserinsekten und Wasserpflanzen zu erhalten.
- Der Grundwasserschutz muß konsequent betrieben werden. Das Kanalnetz wird in Zukunft regelmäßig (im Trinkwassereinzugsbereich alle 5 Jahre, sonst alle 10 Jahre) mit der Fernsehkamera auf Schäden untersucht, die dann zu beseitigen sind.
- Die Kanalisation wird weiter ausgebaut werden, um auch Gebäude anzuschließen, die bisher nicht am Kanalnetz hängen. Für das Gewerbegebiet „Eisenbruch“, die Gaststätte „Meerhöfchen“ und die „Forelle“ wird zur Zeit die Möglichkeit einer eigenen Kleinkläranlage untersucht.
- Durch den Bau zusätzlicher Regenrückhaltebecken und das System der sogenannten Abwasserschienen wird erreicht, daß bei stärkeren Regen die Kanäle nicht so schnell überlaufen und – wenn auch weniger verschmutzte – Abwässer direkt in die Bäche gelangen.
- Durch Öffentlichkeitsarbeit und Pachtaufgaben wird angestrebt, Dünger- und Pestizideintrag in das Grundwasser zu vermeiden.
- Bei Planungen in Wasserschutzzonen wird durch strenge Auflagen Chemikalien- und Ölunfällen vorgebeugt, bestimmte Bauvorhaben sind dort unzulässig.
- Die Förderung des Baus von Regenwassernutzungsanlagen wird auch weiterhin erfolgen. Bei der Ausweisung von Baugebieten kann die Verwertung von Regenwasser auf den Grundstücken vorgeschrieben werden.
- In kommunalen Einrichtungen wird durch den Einbau von wassersparenden Armaturen der Wasserverschwendung vorgebeugt, der Bau von Regenwassernutzungsanlagen mit Toilettenanschluß muß in verschiedenen städtischen Gebäuden realisiert werden.
- Die Grundwasserneubildung wird durch den Rückbau kanalisierter Gewässer erhöht. Pufferstreifen entlang von Bächen und die Anlage von Hecken an Hängen verhindern ein rasches Abfließen von Niederschlagswasser und fördern die Grundwasserneubildung.
- Durch die Bepflanzung von Waldrändern mit einheimischen Sträuchern wird der Wind stark abgebremst. Da der Wind sehr zur Austrocknung der Böden beiträgt, kann auch diese Maßnahme die Grundwasserneubildung indirekt fördern. Das gilt ebenso für die Anlage von Hecken außerhalb des Waldes.



- Im Bereich des Unterwaldes sind auf ca. 65 ha (20 % der Fläche) dringend Laubholzunterbau und -vorbaugruppen anzulegen. Im Rahmen der normalen forstlichen Tätigkeiten können aus finanziellen Gründen und wegen mangelnder Arbeitskräfte nicht mehr als ca. 5 ha jährlich gepflanzt und später gepflegt werden. Um in den nächsten 5 - 6 Jahren einige Erfolge zu erzielen, sind zusätzliche Mittel in Höhe von rd. 50.000 DM jährlich erforderlich. Wie die landwirtschaftlichen Betriebe für ihre Flächen, die sie mit Rücksicht auf den Trinkwasserschutz extensiv bewirtschaften, entsprechende Ausgleichszahlungen erhalten, erhält auch die Stadt Alzenau als Waldeigentümer Hilfen zur Umgestaltung des Waldes von der Spessartgruppe, weil diese Maßnahmen dem Trinkwasserschutz dienen und für einen verbesserten Trinkwasserschutz notwendig sind.
- Zusätzlich ist es nötig, die Rehwild- und Kaninchenbestände so zu regulieren, daß auf den jetzt noch unabdingbaren Zaunschut für die genannten Unterbaumaßnahmen wie für die Naturverjüngung möglichst bald verzichtet werden kann.

### **2.2 Privater Beitrag**

Sie selbst können viel tun:

- Durch sparsamen Gebrauch von Wasch- und Putzmitteln und den Verzicht auf Weichspüler. Sie verbessern damit die Reinigungsleistung unserer Kläranlage. Feststoffe, Windeln, Essensreste oder gar Chemikalien und Gifte keinesfalls in den Abfluß im Haus oder am Straßenrand kippen!
- Durch Sorgfalt bei der Befüllung von Heizöltanks, damit kein überlaufendes Öl zu einer Gefahr für das Grundwasser wird.
- Durch sparsamen Umgang mit Düngern und Pestiziden, gerade auch im Hausgarten und in den Kleingartenanlagen. Besonders die „Hobbygärtner“ tun auf diesem Sektor oft zu viel des Guten. Nutzen Sie die vielfältigen Beratungsmöglichkeiten – u. a. durch unsere Obst- und Gartenbauvereine.
- Gehen Sie sparsam mit unserem Wasser um: durch wassersparende WC-Spülkästen, Wasserstoptasten, Duschen statt Baden oder die Verwendung von wassersparend hergestelltem Umweltpapier. Waschmaschinen und Spülmaschinen nur einschalten, wenn sie wirklich gefüllt sind.
- Ein tropfender Wasserhahn (10 Tropfen pro Minute) vergeudet etwa 170 Liter Wasser pro Monat! Lassen Sie tropfende Wasserhähne sofort reparieren.
- Nutzen Sie Regenwasser! Es gibt von der Stadt Alzenau und der Fernwasserversorgung Zuschüsse bis zu 1.500 DM pro Wohneinheit.
- Ein kleiner Gartenteich, der mit Regenwasser gespeist wird, kann das schnelle Abfließen von Niederschlägen verhindern helfen.
- Legen Sie den Komposthaufen nicht direkt am Ufer an, wenn Ihr Grundstück an ein Gewässer angrenzt. Bei stärkerem Regen werden sonst Nährstoffe in das Gewässer ausgewaschen.



- Erst recht gehören Müll und Abfall nicht in ein Gewässer.
- Suchen Sie für Ihren Garten Pflanzen aus, die wenig Wasser benötigen (z. B. Lavendel, Salbei, Schafgarbe, Grasnelke, Mauerpfeffer, Steinbrech u. a.)
- Versiegeln Sie nicht unnötig alle Flächen um das Haus. Nur wenn genügend Regenwasser versickern kann, werden die Grundwasservorräte wieder aufgefüllt.

### 3. Lebensraum Boden

In Alzenau verteilen sich die Nutzungsarten an der gesamten Gemarkungsfläche von 5.929,55 ha wie folgt:

	<b>1993</b>	<b>1997</b>
Wald	2.870,64 ha	2.949,54 ha
landwirtschaftl. Fläche	1.993,26 ha	1.856,72 ha
Wasserfläche	79,29 ha	79,29 ha
andere Nutzungen	57,86 ha	45,64 ha
Siedlungs- und Verkehrsflächen	928,50 ha	998,36 ha

In Alzenau sind damit rund 17 % der Gesamtfläche bebaut oder als Verkehrsflächen angelegt (Bundesdurchschnitt von 11,3 %).

#### 3.1 Kommunalen Beitrag

Ein sparsamer Umgang mit dem Boden liegt im Interesse Aller. Die Versiegelung darf nach Vollzug des derzeitigen Flächennutzungsplans nicht in dem Maße fortschreiten wie bisher. Gemischt genutzte, verkehrsberuhigte Straßen leisten dazu einen Beitrag. Der pauschale Hinweis auf einen Wohnungsmangel darf nicht zu einer unnötigen Ausweisung von Baugebieten führen. Dem großen Siedlungsdruck aus dem benachbarten Ballungsraum können die Baulandreserven in Alzenau ohnehin nicht genügen. In den bereits erschlossenen Bereichen sind zur Zeit rund 500 Bauplätze unbebaut, etwa die gleiche Anzahl befindet sich im Umlegungsverfahren oder steht vor der Erschließung. Die Ausweisung weiterer Bereiche sollte sich vornehmlich am Bedarf der einheimischen Bevölkerung und hier besonders am Bedarf sozial Schwacher orientieren. Der Stadtrat ist sich darin einig, daß die Stadt ihre rechtlichen Möglichkeiten insoweit verstärkt ausschöpfen muß, wie dies im Rahmen des Einheimischenmodells geschehen soll.

Auch Industrie- und Gewerbeflächen sollten nur bei nachgewiesenem Bedarf in dem benötigten Umfang ausgewiesen werden.

Durch Ausweisung von kleineren Baugrundstücken kann ein Beitrag geleistet werden, ebenso durch die Fortführung der Sanierungsmaßnahmen in den Ortskernen. Dort kann durch die Umnutzung von Nebengebäuden, Scheunen usw. neuer Wohnraum entstehen.



Auch die Sanierung der Kanalisation wird zu einer Verringerung der Bodenbelastungen beitragen.

Die bereits erwähnten Maßnahmen zur Verringerung des Schadstoffeintrages sind fortzuführen.

### **3.2 Privater Beitrag**

- Schützen Sie den Boden, indem Sie den eigenen Garten nach ökologischen Prinzipien bewirtschaften. Meiden Sie den Einsatz von leicht löslichen Mineraldüngern und Giften gegen Pflanzen und Tiere.
- Sparen Sie Dünger durch Kompostierung von organischen Abfällen und den Einsatz des Komposts im eigenen Garten. Sie leisten damit auch einen Beitrag zur Müllvermeidung.
- Lassen Sie den Boden regelmäßig alle 3 bis 4 Jahre auf den Nährstoffgehalt untersuchen, damit der Garten nicht überdüngt wird.
- Als Landwirt tragen Sie besondere Verantwortung für die Böden. Ihre Anbaumethoden können dazu beitragen, den Boden zu schonen und zu erhalten. Dies liegt auch in Ihrem eigenen Interesse, denn nur auf gesunden Böden können Sie weiterhin gesunde Lebensmittel produzieren.
- Abfälle sind nur auf dem gesetzlich zulässigen Weg zu entsorgen. Sie dürfen nicht in der Landschaft abgelagert werden.

## **4. Erhaltung und Bewirtschaftung des Waldes - Naturnahe Waldwirtschaft in Alzenau**

### **4.1 Kommunaler Beitrag**

Grundsätze zur Förderung und Verbesserung unseres Waldes

- Förderung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit durch Steigerung des Holzverbrauchs im Nutzholz- und Brennholzbereich.
- Anbau und Förderung von Baumarten, die zu Klima und Boden passen.
- Erziehung und Erhaltung von Mischwäldern.
- Verbesserung der Kronenentwicklung und Standfestigkeit durch frühzeitige und regelmäßige Pflege der jüngeren Waldbestände.
- Ausnützung der Naturverjüngung unter dem Schutz der alten Bäume.
- Pflanzung einheimischer Mischbaumarten oder standortgerechter Gastbaumarten.
- Wertsteigerung des gesamten Holzvorrates durch regelmäßige Durchforstungen.
- Langfristige Verjüngungsverfahren werden bevorzugt, die Abnutzung der Altbestände findet erst statt, wenn eine neue Waldgeneration durch Pflanzung oder Naturverjüngung bereits begründet ist.
- Alle Möglichkeiten zur Erziehung von wertvollem Starkholz sind zu nutzen und die dafür erforderlichen Holzvorräte müssen erhalten bzw. aufgebaut werden.



- Möglichst dauernde Walderhaltung zur Sicherung der vielfältigen Waldfunktionen, besonders aber im Erosionsschutzwald und im Trinkwasserschutzwald.
- Verstärkte Umwandlung von Nadelholzmonokulturen vor allem in den Trinkwasserschutzgebieten.
- Den Einsatz chemischer Pflanzenschutzmittel möglichst gering halten.
- Von großer Bedeutung für eine naturnahe Waldbewirtschaftung ist die Jagd. Die Jäger in den elf Alzenauer Jagdrevieren, die alle auch Anteile des Stadtwaldes bejagen, tragen eine große Verantwortung, indem sie durch entsprechende Abschlußerfüllung zu einem ausgewogenen Verhältnis zwischen Wildbestand und Lebensraum beitragen. Ihre Aufgabe ist in unseren dichtbesiedelten Räumen mit hohem Freizeitdruck auf die Natur nicht leicht, oft begegnet ihnen auch noch Unverständnis. Dabei lassen sich nur durch eine intensive Bejagung die Schalenwildbestände in vertretbaren Grenzen halten. In allen Revieren haben die Alzenauer Jäger auch Aufgaben der Biotoppflege unterschiedlicher Art übernommen.

Wildruhezonen müssen von den Erholungssuchenden respektiert werden. Auch die Beunruhigung durch freilaufende oder wildernde Hunde erhöht den Druck des Schalenwildes auf den Wald.

- Waldwegbau zur systematischen Erschließung aller Waldgebiete durch Waldstraßen, Rückewege und Rückeschneisen, um eine ständige, schonende Waldbewirtschaftung zu sichern.
- Für Waldaußenränder und Randbereiche innerhalb der Wälder entlang von Gewässern, Waldwegen etc. werden tiefwurzelnde und raubborkige Baumarten (Eiche, Ulme, Kiefer, Lärche) bevorzugt. Wildobst, Arten mit auffälligen Blüten, leuchtenden Früchten oder lebhafter Herbstfärbung (Weiden, Ahorne, Linden) beleben das Landschaftsbild und geben den Vögeln und Bienen Nahrung. Stufiger Aufbau und fließende Übergänge zum anschließenden Wald gewähren Windruhe und Stabilität.

#### **4.2 Privater Beitrag**

- Förderung von Baumpflanzungen auch außerhalb des Waldes, z. B. Hochzeitshain am Judenfriedhof in Wasserlos
- Bürger können durch Rücksichtnahme im Wald, z. B. Einhalten der Wege, Schäden vermeiden.
- Die Stadt hat in einigen Waldteilen spezielle Reitwege ausgewiesen. Die Einhaltung der Reitwege schützt andere Waldbesucher vor Belästigungen und Gefährdungen.
- Jogger und Radfahrer sollten stets auf langsamere Wegebenutzer achten.
- Hunde, die nicht verlässlich folgen, sind an der Leine zu führen. Man erspart damit vielen Tieren unnötige Streßsituationen. Im Naturschutzgebiet "Alzenauer Sande" dürfen Hunde nur angeleint geführt werden.



- In der trockenen Jahreszeit ist es sehr wichtig, den Wald nicht durch Rauchen oder offene Feuerstellen in Gefahr zu bringen.
- Man hilft der Waldwirtschaft auch dadurch, daß man möglichst viel einheimisches Holz (Bauen, Möbel, Heizen) verwendet. Nur wenn bei der Waldbewirtschaftung auch Einnahmen zu erzielen sind, kann der Pflegezustand erhalten und verbessert werden.

## **5. Naturschutz und Landschaftspflege**

### **5.1 Kommunaler Beitrag**

Mehr als  $\frac{3}{4}$  der gesamten Alzenauer Stadtfläche stehen als Landschaftsschutzgebiet oder als Kernzone des Naturparks Spessart unter besonderem Schutz. Im Vergleich zu anderen Gemeinden ist das rein statistisch ein sehr hoher Anteil. Es ist aber auch ersichtlich, daß die Verordnungen über den Naturpark Spessart bzw. das Landschaftsschutzgebiet nicht ausreichen, um die Lebensräume für unsere Tier- und Pflanzenwelt zu sichern und damit die Artenvielfalt zu erhalten. Deshalb muß die Stadt die Bestrebungen zur Sicherung unserer Landschaft und des Arteninventars weiter fortführen.

Im Naturschutzgebiet müssen Pflegemaßnahmen die Erhaltung seltener und bestandsbedrohter Tier- und Pflanzenarten gewährleisten.

Die Streuobstbestände im Landkreis Aschaffenburg stellen für Bayern mit Abstand das Hauptverbreitungsgebiet des Steinkauzes dar. Auch die Stadt Alzenau muß einen Beitrag zum Erhalt dieses Charaktervogels für eine offene, strukturreiche Kulturlandschaft leisten. Durch den Erhalt von alten, höhlenreichen Streuobstbeständen und die Neuanlage von Streuobstwiesen muß der Lebensraum "Streuobst" gesichert werden.

Die Biotopkartierung im Wald wird dazu beitragen, ein flächendeckendes Biotopverbundsystem für Alzenau aufbauen zu können. Dazu müssen in den nächsten Jahren konsequent weitere Flächen für die Biotopvernetzung zur Verfügung gestellt werden. Die Biotopkartierung bedarf dann einer regelmäßigen Überprüfung und Fortschreibung.

Durch Lenkung der Freizeitaktivitäten (z. B. Badeverbote, Ausweisung von Reitwegen) muß auch künftig versucht werden, die Störungen für die Natur zu minimieren.

Einzelansiedlungen im Außenbereich müssen künftig konsequent unterbleiben. Bei der Ausweisung von Neubaugebieten muß sparsam mit den Flächen umgegangen werden.

Bei der Pflege von Biotopen muß mit den ortsansässigen Landwirten, interessierten Vereinen und auch der Jägerschaft zusammengearbeitet werden.



## 5.2 Privater Beitrag

- Durch das Anpflanzen von einheimischen Gehölzen, die Anlage eines Gartenteiches, einer Blumenwiese und die extensive Nutzung Ihres Gartens können Sie einen Beitrag zum Biotopverbund leisten.
- Pflegen Sie Ihre Streuobstwiese so, daß Steinkauz und andere seltene Arten auch weiterhin überleben können. Pflanzen Sie vor allem neue Bäume nach, damit der Lebensraum bestehen bleibt.
- Nehmen Sie an Obstbaumschnittkursen der Obst- und Gartenbauvereine teil, damit das Wissen um die richtige Pflege von Obstbäumen nicht verloren geht.
- Kaufen Sie Apfelsaft und Apfelwein, der aus heimischem Streuobst gekeltert wurde und unterstützen Sie so die Erhaltung dieser Kulturlandschaft.
- Lernen Sie die Natur besser kennen. Nur was man kennt, lernt man schätzen und kann es dann auch schützen. Nehmen Sie die Informationsveranstaltungen der Umweltabteilung wahr.
- Bleiben Sie beim Reiten, Radfahren und Wandern auf den vorgesehenen Wegen. Baden Sie nur in den ausgewiesenen Badeseen, auch zu Ihrer eigenen Sicherheit.
- Vermeiden Sie unnötige Störungen der Natur, halten Sie ihren Hund an der Leine. Im Naturschutzgebiet “Alzenauer Sande” dürfen Hunde nur angeleint geführt werden!
- Entsorgen Sie Abfälle nicht in der Natur, sondern Zuhause.
- Durch den Kauf von Produkten aus ökologischem Anbau helfen Sie der Landwirtschaft bei der Umstellung auf naturschonende Bewirtschaftung.
- Stiften Sie einen Baum für den Hochzeitshain oder eine andere Stelle im Stadtgebiet. Auch so tragen Sie zur Bereicherung unserer Landschaft bei.

## 6. Abfallwirtschaft

Die Anstrengungen von Bürgern, Stadt und Landratsamt auf dem Gebiet der Müllvermeidung zeigen Erfolge, seit 1990 hat sich die Hausmüllmenge jeweils gegenüber dem Vorjahr reduziert.

Die Abfallmenge pro Kopf der Landkreisbürger ging von 664 kg im Jahr 1989 über 389 kg im Jahr 1993 auf 101 kg im Jahr 1998 zurück.

Dieses erfreuliche Ergebnis darf jedoch nicht zur Selbstzufriedenheit führen. Es müssen weitere Anstrengungen unternommen werden, die Abfallmengen zu reduzieren. Dazu zählen auch die Wertstoffmengen. Denn Transport und Wiederaufarbeitung von Wertstoffen sind mit Energieverbrauch verbunden und führen damit letztendlich auch zu Umweltbelastungen. Recycling ist sehr gut, Müllvermeidung ist noch besser.

### 6.1 Kommunaler Beitrag

Über ihre gesetzliche Verpflichtung hinaus hat die Stadt Alzenau in den zurückliegenden Jahren erhebliche Anstrengungen im Bereich der Abfall-



wirtschaft unternommen. Hier sind z. B. die Einrichtung der Grünabfallsammelplätze, die Einrichtung des Recyclinghofes und die überdurchschnittlich vielen Containerstandorte zu nennen.

Das Containernetz soll in den nächsten Jahren weiter ergänzt werden. Die Stadt Alzenau wird dazu die Stellplätze zur Verfügung stellen und die Betreuung übernehmen.

Im Recyclinghof werden auch weiterhin alle wiederverwertbaren Stoffe gesammelt werden, das Angebot wird sich sicher noch erweitern.

Private Initiativen, die zur Müllvermeidung beitragen, werden auch künftig unterstützt.

Die Altlasten werden nach den Vorgaben des Landratsamtes untersucht.

Vor allem wird die umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit fortgesetzt, die dem Bürger vielfältige Informationen bietet.

### **6.2 Privater Beitrag**

- Sie selbst können den größten Beitrag leisten, wenn Sie Abfall soweit irgend möglich vermeiden und den Rest richtig sortieren, damit er verwertet werden kann.
- Nicht jede Verpackung, die den grünen Punkt trägt, darf in den gelben Sack geworfen werden. Erfassen Sie Glas, Dosen und Papier getrennt und sortenrein. Je weniger Fremdstoffe unter die Wertstoffe gemischt werden, um so höher ist die Verwertungsquote.
- Passen Sie beim Sondermüll besonders gut auf, um Boden, Luft und Wasser nicht unnötig zu belasten.
- Ihr Einkaufsverhalten trägt dazu bei, daß weniger Abfälle entstehen, vermeiden Sie unnötige Verpackungen.
- Mehrweg ist besser als Einweg!
- Ein Komposthaufen auf dem eigenen Grundstück spart Abfälle und Kosten. Für die Anschaffung eines Komposters zahlt der Landkreis einen Zuschuß, Anträge erhalten Sie bei der Stadt.
- Selbstverständlich werfen Sie keinen Müll in die Landschaft. Unterstützen Sie die Aktion "Sauberer Landkreis".
- Wenn Sie unterwegs sind: Werfen Sie Wertstoffe (Dosen, Flaschen, Papier) nicht in Abfallkörbe. Sie werden dort verschmutzt und können dann nicht mehr aussortiert und verwertet werden. Nehmen Sie solche Wertstoffe, z. B. auch bei einer Wanderung wieder mit nach Hause für den Wertstoffcontainer.

Für Einzelinformationen stehen insbesondere die Abfallberater beim Landratsamt Aschaffenburg zur Verfügung (Tel. 06021/394 407).

### **7. Umweltschutz in der Verwaltung**

Auch in der Verwaltung müssen alle Bestrebungen fortgesetzt werden, noch mehr zum Schutz unserer Umwelt zu tun.

Wir wollen vor allem die Zusammenarbeit mit den Schulen und Kindergärten noch weiter ausbauen, um in der heranwachsenden Jugend die Verantwortung für unsere Heimat zu wecken.



**Agenda Alzenau 21 - ökologisch verantwortbar**

**Der Handlungsbedarf im Bereich Luftreinhaltung und Lärmschutz ist**

hoch                       mittel                       gering

Meine Anregungen:.....  
.....  
.....

**Der Handlungsbedarf im Bereich Wasserreinhaltung und Gewässerschutz ist**

hoch                       mittel                       gering

Meine Anregungen:.....  
.....  
.....

**Der Handlungsbedarf im Bereich Erhaltung und Bewirtschaftung der Wälder ist**

hoch                       mittel                       gering

Meine Anregungen:.....  
.....  
.....

**Der Handlungsbedarf im Bereich Naturschutz und Landschaftspflege ist**

hoch                       mittel                       gering

Meine Anregungen:.....  
.....  
.....

**Der Handlungsbedarf im Bereich Abfallentsorgung und Wertstoffsartierung ist**

hoch                       mittel                       gering

Meine Anregungen:.....  
.....  
.....

**Der Handlungsbedarf im Bereich der öffentlichen Verwaltung ist**

hoch                       mittel                       gering

Meine Anregungen:.....  
.....  
.....

Bitte einsenden an: Umwelta Abteilung, Brentanostraße 3, 63755 Alzenau



## Agenda Alzenau 21

---



## **Agenda Alzenau 21 - Nachhaltige Entwicklung muß sozial ausgewogen sein.**

Soziale Ausgewogenheit: Das meint weit mehr als nur die Unterstützung Notleidender. Es geht vielmehr um die Gesamtheit der menschlichen Beziehungen, mit denen die Gemeinschaft den Einzelnen trägt und in der umgekehrt die Gemeinschaft nur durch das Engagement des Einzelnen leben kann. Dies führt uns zu dem Prinzip der Subsidiarität, aber auch zu jenem Wort: „Die Welt lebt von den Menschen, die mehr tun als ihre Pflicht!“.

„Sozialmanagement“ der öffentlichen Hand kann menschliche Zuwendung in den Familien, in der Nachbarschaft, in den Vereinen für den Einzelnen wie für die Gemeinschaft nicht ersetzen. Der Staat, die Stadt, kann nicht alles, der Staat, die Stadt darf nicht alles und soll auch nicht alles regeln. Nur kritisches Abseitsstehen ist zu wenig, Proteste zu formulieren und Forderungen an die Stadt heranzutragen kann kein ausreichender Beitrag zu unserem Zusammenleben sein. Die Stadt Alzenau verfügt über eine reiche Palette von Einrichtungen und Angeboten, die für das Gemeinschaftsleben wichtig sind. Die folgenden Stichworte gliedern sich nach Bereichen, für die einzelne Arbeitsgruppen des Agenda-Beirats gebildet wurden.

Alzenau bekennt sich zur Verantwortung für das soziale Miteinander. Entscheidungen auf allen Ebenen sind daher auf ihre soziale Verträglichkeit zu überprüfen. Als Solidargemeinschaft hat Alzenau die Aufgabe Ausgrenzung zu verhindern, Armut zu bekämpfen und integrative Prozesse zu fördern. Dazu sind insbesondere die Interessen schutzbedürftiger gesellschaftlicher Gruppen wie Kinder, Jugendliche, Behinderte, Ausländer und alte Menschen zu berücksichtigen. Das Miteinander in Alzenau muß geprägt sein von gegenseitiger Toleranz und Hilfsbereitschaft, der Verabscheuung jeglicher Gewaltausübung und der Ablehnung jedweder Diskriminierung.

Das Zusammenleben der Menschen in Alzenau umfaßt alle Altersstufen. Die folgende Betrachtung zur Situation in Alzenau orientiert sich an den vom Agenda-Beirat gebildeten Arbeitsgruppen:

### **1. Soziale Aufgaben, Jugend, Familie, Nachbarschaft**

#### **1.1 Kinder und Jugendliche**

##### **1.1.1 Ausgangssituation:**

Für Kleinkinder sowie Kinder im Vorschulalter bestehen ausreichende Betreuungsangebote (Tagesmütter, Krabbelgruppen, Kindertagesplätze usw.). Die schulische Ausbildung der Jugendlichen, entsprechend ihren Entwicklungsmöglichkeiten, ist in Alzenau mit den vorhandenen Schultypen gewährleistet, außer den staatlichen Schulen ist auch die städtische Musikschule zu nennen. Vereine und andere Institutionen bieten für Jugendliche eine Vielzahl von Aktivitäten außerhalb der Schule an. Jedoch nehmen viele Jugendliche Angebote benachbarter Städte wahr. Bevorzugt gehen sie dort zu Konzerten, Discos oder in Jugendkneipen. Einrichtungen zur Ausübung vereinsungebun-



dener Freizeitaktivitäten wie Fun-Sportarten fehlen. Die Vermittlung von Praktikantenplätzen bzw. Ferienjobs ist noch ausbaufähig.

### 1.1.2 Ziele:

- Dauerhafte Aufrechterhaltung der vorhandenen Angebote
- Verbesserung der Betreuungsmöglichkeiten für behinderte Kinder, insbesondere durch Einrichtung eines integrativen Kindergartens.
- Verbesserung der Freizeitangebote für Jugendliche in Alzenau durch verstärkte gastronomische Angebote für die Zielgruppe Jugendliche (Jugendcafé, Kneipen, Bistros, Erlebnisgastronomie, Computer-Cafe, Schach-Cafe, Fast-Food-Restaurant, Kneipenkino etc.)
- Zeitgemäße Begegnungsstätten unter Berücksichtigung von Trends
- Börse für Praktikantenstellen und Ferienjobs
- Aufrechterhaltung und Ausbau der Lehrstellenbörse sowie der Angebote für eine qualifizierte Ausbildung
- Angebote der Stadt Alzenau für Zivildienstleistende, z.B. in den Sachgebieten Umwelt, Ver- und Entsorgung, Jugend- und Seniorenbetreuung
- Sportmöglichkeiten für Jedermann (z.B. Fun-Sportarten wie Inline-Skating, Kletterwand, Half-Pipe, Trail-Bikes)

Veranstaltungen wie:

- Messe, Open-Air, Zelt- und Grillplatz, Zirkus, Sicherheitstraining PKW und Motorrad, (Floh-) Märkte, Parkplätze für Pendler
- Mitsprachemöglichkeiten für Jugendliche insbesondere im Stadtrat
- Verbesserte Ausstattung der Spielplätze sowie Schaffung von Bolz- und Abenteuerspielplätzen
- Bedarfsgerechte und inhaltliche Weiterentwicklung der Angebote offener Kinder- und Jugendarbeit
- Förderung des Sports als soziales Bindeglied und Mittel zur Integration aller Bevölkerungsschichten (Ausländer, Behinderter etc.)
- Erweiterung der kulturellen Angebote
- Förderung von Nachwuchskünstlern, Überlassung von Übungsräumen

## 1.2 Junge Familien, Alleinerziehende, Arbeitslose

### 1.2.1 Ausgangssituation:

Junge Familien finden in Alzenau ein Umfeld mit guter Lebensqualität vor. Die familiären Strukturen sind überwiegend von gegenseitiger Fürsorge geprägt und intakt. Zu beobachten ist jedoch, daß Alleinerziehende in zunehmendem Maße Hilfestellungen benötigen.

Die Arbeitslosenquote ist in Alzenau vergleichsweise niedrig. Aufgrund zu erwartender Industrieansiedlungen kann eine weiterhin gute Beschäftigungssituation prognostiziert werden. Die Lehrstellenbörse unter Beteiligung von Arbeitsamt, Stadtrat, Stadtverwaltung, Schulen und Gewerbetreibenden ver-



zeichnet Erfolge, offenbart aber gleichzeitig auch die Bedeutung einer qualifizierten Schulausbildung. Durch verschiedene Beratungseinrichtungen wird bei Problemen Hilfestellung geleistet.

### 1.2.2 Ziele:

- Organisation eines Babysitter-Dienstes
- Wickeldienst: Verbesserung der Entsorgungsmöglichkeiten sowie finanzielle Unterstützung der Eltern
- “Verlässliche Schule” - Betreuung außerhalb der Unterrichtszeit
- Kinderhort an der Schule
- Unterstützung der Dienste der Kirchen, der Vereine und anderer sozialer Einrichtungen
- Bedarfsgerechter, flexibler Ausbau von Kindergärten, Kindertagesstätten, Schulen und sonstigen Betreuungseinrichtungen
- Erziehung der Kinder zur selbständigen Schulwegbewältigung
- Reduzierung des privaten Schulwegverkehrs
- Anlaufstelle für junge Mütter und Alleinerziehende
- Erholungsangebote für Alleinerziehende
- Förderung von Familienfreizeiten
- Unterstützung von Krabbelgruppen u.ä. Interessengemeinschaften
- Betreuung von Arbeitslosen

## 1.3 Senioren

### 1.3.1 Ausgangssituation:

Bei den Senioren handelt es sich um eine heterogene Bevölkerungsgruppe, die auch den gesellschaftlichen Wandel widerspiegelt: Das “klassische” Rentnerklischee gilt nicht mehr. Neben einer Vielzahl von agilen, aktiven und mobilen Jung-Senioren, die in der Regel finanziell abgesichert sind, gibt es nicht wenige Fürsorgebedürftige sowie ältere Senioren, die dankbar die Angebote der Seniorenclubs und der Stadt wahrnehmen. Die Palette von Freizeitangeboten für die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger ist ausgesprochen umfangreich, verlangt jedoch von den Teilnehmern kaum Eigenaktivitäten und Eigeninitiative. Die bei den Senioren vorhandenen Potentiale werden nicht in vollem Umfang gefordert, Herausforderungen bleiben oftmals aus.

Die Infrastruktur in der eigentlichen Altenfürsorge ist entsprechend der Nachfrage vorhanden. Begleitende Dienste helfen in besonderen Lebenslagen.

### 1.3.2 Ziele:

- Anspruchsvolle und altersgruppengerechte Angebote  
Beispiel: “Seniorenakademie” als Gemeinschaftsaufgabe von VHS, Seniorenclubs, Seniorenheim, Sozialstation, städtischer Seniorenbetreuung sowie den Kirchen.



- Erweiterung von Gemeinschaftserlebnissen wie Tanztees, Weinproben, Infofahrten, Theaterveranstaltungen
- Aktive Einbeziehung in die Heimatforschung, z.B. Mundartkreis, Zeitzeugendokumentationen
- Talkrunden mit Jugendlichen zur Vermittlung von heimatgeschichtlichen Entwicklungsprozessen und Ereignissen
- Sensibilisierung von jüngeren Menschen für die Aufbauleistungen der Nachkriegsgeneration
- Aufgreifen des Hospizgedankes durch Kirchen, caritative Verbände, begleitende Dienste sowie der Krankenhaus- und Wohnheimträger
- Tagespflegeplätze im Stadtbereich unter Begleitung der Seniorenclubs
- Schaffung von altersgerechten Wohnungen (Ausstattung auf Bedürfnisse von Senioren zugeschnitten, z.B. niveaugleiche Räume, Notrufmelder etc.) „Betreutes Wohnen“

### 1.4 Problemgruppen

#### 1.4.1 Ausgangssituation:

Für Problemgruppen (wie Süchtige, Hilfsbedürftige, Behinderte, Obdachlose, Sozialhilfeempfänger) bestehen in Alzenau Selbsthilfegruppen sowie Beratungsdienste in umfangreicher Zahl. Die medizinische Versorgung ist durch Krankenhäuser, durch Fachärzte und Notdienste sowie durch caritative Einrichtungen wie Sozialstation, Pflegeabteilung im Seniorenheim, geriatrische Rehabilitation im Kreiskrankenhaus auf vielen Gebieten ausreichend gewährleistet. Lückenhaft sind die Informationen über die Möglichkeiten zur Organspende und über ein menschenwürdiges Sterben.

#### 1.4.2 Ziele:

- Bessere Integration von Behinderten, u.a. durch den behindertengerechten Ausbau bestehender Einrichtungen, durch Berücksichtigung dieser Belange bei Neukonzeptionen und sonstigen Maßnahmen (z.B. City-Bus, behindertengerechte Toiletten in allen Stadtteilen)
- Förderung der Integration von Behinderten in Kindergärten und Schulen
- Aufruf an alle Alzenauer Betriebe zur Erfüllung der „Behindertenquote“
- Bereitstellung eines notfall- und familiengerechten Obdachlosenquartiers
- Zusammenarbeit mit der Sozialhilfebehörde mit dem Ziel, die Eingliederung ins Berufsleben in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt zu erleichtern
- Bereitstellung von Stellen für gemeinnützige Arbeit
- Einrichtung einer „Sozialkonferenz Alzenau“ unter Beteiligung von Kirchen, Kultur, Stadt, Wirtschaft, Ärzten, sozialen Diensten, Schulen usw. Zweck: Gegenseitiger Erfahrungsaustausch, bessere Informationen über bestehende Angebote, Beseitigung von Defiziten
- Rechtzeitige Erkennung und Entschärfung von Problemfeldern, z.B. mittels „streetwork“ des Jugendbetreuers



## **2. Vereine, Gemeinschaft, Kultur**

### **2.1 Ausgangssituation:**

Es gibt in Alzenau ein reges Vereinsleben. Die Vereine haben eine herausragende Bedeutung für die Gemeinschaft, insbesondere auch für die Jugendlichen. Die derzeit rund 180 Vereine decken ein weites Spektrum im sportlichen, kulturellen- und Freizeitbereich ab. Kulturelle Veranstaltungen werden in Alzenau ebenfalls in ausreichender Zahl angeboten. Eine adäquate Veranstaltungsstätte (Stadthalle) mit modernen technischen Einrichtungen fehlt jedoch. Das Eigenbewußtsein der Stadtteile blieb auch nach der Gemeindefusion erhalten, es ist ein wertvolles Element - auch für die Integration von Neubürgern. Eine innere und äußere Identität (Wir-Gefühl, das auch nach außen dokumentiert wird) von Alzenau als Ganzem ist jedoch noch nicht stark ausgeprägt.

### **2.2 Ziele:**

- Errichtung eines Kultur- und Begegnungszentrums im Stadtkern
- Ausbau des Heimatmuseums unter Hinweis auf die geschichtliche Vergangenheit
- Vereinskonzferenzen (mindestens einmal jährlich) zum gegenseitigen konstruktiven Gedankenaustausch
- Vereinsgemeinschaften in allen Stadtteilen und Bildung eines "Stadtvereinsrings" (SVR)
- Förderung des Ehrenamtes, weitere Förderung der Vereine
- Stärkung der Nachbarschaftshilfe
- Ausgewogenheit der Verhältnisse zwischen Stadtkern und Stadtteilen
- Förderung einer gemeinsamen Identität aller gesellschaftlichen Gruppen und der Wirtschaft sowie Erhöhung der Identifikation mit Alzenau unter gleichzeitiger Beachtung des Eigenlebens der jeweiligen Stadtteile - Entwicklung eines Leitbildes
- Nutzung des Jubiläumsfestes "600 Jahre Stadtrechte und 600 Jahre Burg Alzenau" zur Verbesserung des überregionalen Bekanntheitsgrades
- Schaffung eines einheitlichen, äußeren Erscheinungsbildes für die Stadt Alzenau

## **3. Handel, Handwerk, Bildung, Versorgung**

### **3.1 Ausgangssituation:**

Die Strukturen im Einzelhandel und Handwerk befinden sich in einer Phase des Umbruchs. Kleinere Familienbetriebe sind nahezu vollständig von der Bildfläche verschwunden. Diese Tendenz gilt vor allem im kleinhandwerklichen Bereich und auf dem gastronomischen Sektor. Dadurch gehen eine Reihe von sozialen Bindungen und eine Vielzahl menschlicher Beziehungen zu Ende. Supermarkt-Ketten und Schnellrestaurants verdrängen den Tante



Emma Laden und die Kneipe um die Ecke. Erschwert wird diese Situation noch durch eine gewisse Unflexibilität der Geschäftstreibenden wie der Kunden bei der Akzeptanz von gesetzlich möglichen Ladenöffnungszeiten und durch eine mangelnde Innovations- und Risikobereitschaft. Vermissen werden außerdem das Bemühen zur Verbesserung der Einkaufsatmosphäre sowie kundenfreundliche Aktionen. Das Stadtzentrum droht zu veröden. Folglich besteht dringender Handlungsbedarf zur Schaffung von mehr Einkaufsattraktivität auch mit dem Nebenziel, die mit Einkäufen zwangsläufig verbundenen Kommunikationsmöglichkeiten zu erhöhen. In bestimmten Branchen fehlen Angebote vollständig (beispielsweise Unterhaltungselektronik, moderne Kommunikationstechnik). Gleiches gilt für die Gastronomie, bei der neben einer gewissen "Entfremdung" durch Besitzwechsel ein sehr gutes Angebot für Weinliebhaber besteht. Lokale wie Bistros, Bars oder Erlebniskneipen fehlen fast komplett, so daß die Besucher insoweit auf Nachbarstädte ausweichen müssen.

Die Schulen vermitteln in qualifizierter Weise die Wissensgrundlagen, die für die verschiedensten Ausbildungsberufe benötigt werden.

### **3.2 Ziele:**

- Ausbau der bestehenden Kontakte zwischen Schulen und Wirtschaft
- Optimierung der Kontakte zwischen Handel und Gewerbe, Industrie sowie Kindergärten und Schulen
- Unterstützung der Bildungseinrichtungen durch materielle und ideelle Hilfen seitens der Industrie, des Handels und Gewerbes (z.B. Bereitstellung von Ausbildungsplätzen, Praktika, Betriebsbesichtigungen, Ferienjobs)
- Rekrutierung von Nachwuchskräften aus Schulen für einheimische Industrie
- Bereitstellung von Ausbildungsplätzen für Problemschüler
- Themen- und Aufgabenstellung seitens der Industrie an die Schulen
- Veranstaltung eines Alzenauer Stadtfestes mit sozialen Initiativen und dem Ziel, Kommunikation zu fördern
- Ausschöpfung der gesetzlichen Ladenöffnungszeiten
- Ansiedlung einer überörtlichen (Fort-)Bildungsanstalt
- Einkaufs- und Erlebniscenter im Stadtzentrum (z.B. auf Wellpappen-Gelände)

Erhöhung der Einkaufsattraktivität in der inneren Hanauer Straße: Geschäftsansiedlungen, Gastronomische Angebote, bessere Einkaufsatmosphäre durch bauliche Umgestaltungen.



## **4. Arbeit, Wirtschaft, Verkehr**

### **4.1 Ausgangssituation:**

Die wirtschaftliche Entwicklung Alzenaus in vergangenen Jahrzehnten war außerordentlich positiv. Es ist gelungen, umweltfreundliche, hochtechnisierte Industriebetriebe anzusiedeln, die Verkehrsanbindung wesentlich zu verbessern und die "weichen" Standortfaktoren ebenfalls wesentlich zu optimieren. Die mit diesem Strukturwandel verbundene notwendige infrastrukturelle Versorgung sowie die Bereitstellung von angemessenen Wohnbauflächen konnten im wesentlichen erreicht werden. Ein entscheidendes Defizit besteht noch im Hinblick auf die notwendige Entlastung von Durchgangsverkehr für die Kernstadt und für die Stadtteile. Hier sind der Bau der westlichen Entlastungsstraße und der zusätzliche Autobahn-Anschluß an die A 45 dringend notwendig.

### **4.2 Ziele:**

- Soziale und ökologische Absicherung des wirtschaftlichen Wachstums
- Positive Nutzung des Strukturwandels:
  - Sicherung eines breiten Arbeitsangebotes, das sozial und ökologisch sinnvoll ist, die Flächeninanspruchnahme reduziert und die räumliche Zuordnung von Wohnen und Arbeiten verbessert (Stadtmarketing, City-Management)
- Weitere Ansiedlung von innovativen Unternehmen
- Sicherung von Arbeitsmöglichkeiten auch von Menschen mit geringerer Ausbildungsqualifikation
- Sicherung von Entwicklungschancen für die Wirtschaft durch gute Standortbedingungen
- Senkung des Flächenverbrauchs
- Maßvolle Flächenvorsorge
- Förderung steuer- und sozialversicherungspflichtiger Arbeitsverhältnisse
- Unterstützung neuer Formen der Erwerbsarbeit
- Verhinderung eines Verdrängungswettbewerbs insbesondere für den produzierenden Sektor
- Ausbau und Unterhaltung der Einzelhandelsstruktur
- Stärkung von Mittelstand und Handwerk
- Stärkung der Position der Frauen auf dem Arbeitsmarkt
- Unterstützung der Wiedereingliederung in das Berufsleben
- Förderung des öffentlichen Personennahverkehrs
- Umweltverträglicher Ausbau der Verkehrsinfrastruktur beschleunigter Bau der westlichen Entlastungsstraße, Herstellung der weiteren Anschlüsse an die A 45 zwischen Alzenau und Kahl
- Erhöhung der Verkehrssicherheit



### 5. Erholung, Freizeit

#### 5.1 Ausgangssituation:

Alzenau wird den Wahlspruch "Leben und Arbeiten im Grünen" weitgehend gerecht. Es besteht eine Vielzahl von Erholungs- und Freizeitmöglichkeiten in natürlicher Umgebung oder durch städtische, gewerbliche oder vereins-eigene Einrichtungen. Vor allem ist Alzenau als Tor zum Kahlgrund für den Naherholungssuchenden attraktiv. Besondere Anziehungspunkte sind dabei die Weinorte mit den entsprechenden gastronomischen Angeboten. Übernachtungsmöglichkeiten auf hohem Niveau sind vorhanden. Mehr Quartiere der mittleren und unteren Preisklasse wären zu wünschen. Zielgruppe beim Fremdenverkehr sind insbesondere Naherholungssuchende aus dem benachbarten Rhein-Main-Gebiet.

#### 5.2 Ziele:

- Ausbau von Freizeitmöglichkeiten für Bürger:  
Eislauf, Eisstock und Inline-Skating-Bahn, Wein- und Waldlehrpfade, Schaffung eines Grill- und Zeltplatzes, Veranstaltungen wie Messen, Open-Air-Konzerte etc.
- Ansiedlung eines Saunabetriebes mit Wellness-Bereich und medizinischen Dienstleistungen (Massage, Fußpflege, Fitness etc.)
- Erhöhung der Attraktivität der städtischen Bäder inklusive des landkreis-eigenen Hallenbades
- Anlage eines Trial-Parcours für Biker sowie Übungsgelände für Verkehrsteilnehmer (PKW und Motorrad)
- Förderung touristischer Attraktionen wie beispielsweise die Nostalgiezüge der Dampfbahnfreunde Kahlgrund, unter Umständen in Form eines „Kahlgrundmarketings“



**Agenda Alzenau 21 - sozial ausgewogen**

**Der Handlungsbedarf im Bereich Kinder und Jugendliche ist**

hoch                       mittel                       gering

Meine Anregungen:.....  
.....  
.....

**Der Handlungsbedarf im Bereich junge Familien, Alleinerziehende ist**

hoch                       mittel                       gering

Meine Anregungen:.....  
.....  
.....

**Der Handlungsbedarf im Bereich Arbeitslose ist**

hoch                       mittel                       gering

Meine Anregungen:.....  
.....  
.....

**Der Handlungsbedarf im Bereich Senioren ist**

hoch                       mittel                       gering

Meine Anregungen:.....  
.....  
.....

**Der Handlungsbedarf im Bereich Problemgruppen ist**

hoch                       mittel                       gering

Meine Anregungen:.....  
.....  
.....

**Der Handlungsbedarf im Bereich Vereine, Gemeinschaft, Kultur ist**

hoch                       mittel                       gering

Meine Anregungen:.....  
.....  
.....



**Der Handlungsbedarf im Bereich Handel, Handwerk, Bildung, Versorgung ist**

hoch                       mittel                       gering

Meine Anregungen:.....

.....

.....

**Der Handlungsbedarf im Bereich Arbeit, Wirtschaft, Verkehr ist**

hoch                       mittel                       gering

Meine Anregungen:.....

.....

.....

**Der Handlungsbedarf im Bereich Erholung und Freizeit ist**

hoch                       mittel                       gering

Meine Anregungen:.....

.....

.....

Bitte einsenden an:

Umweltabteilung, Brentanostraße 3, 63755 Alzenau



## **Agenda Alzenau 21 – Nachhaltige Entwicklung muß wirtschaftlich tragfähig sein**

Nachhaltige Entwicklung muß den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen gewährleisten, sie muß auch die soziale Ausgewogenheit ermöglichen. Aus diesem Grund muß sie auch wirtschaftlich sinnvoll und tragfähig sein: Die Menschen brauchen Arbeit und eine wirtschaftliche Basis, aber auch die Stadt braucht eine entsprechende Infrastruktur im technischen Bereich (Wasser, Abwasser, Straßen, Energie) und in personeller Hinsicht (Verwaltung im weitesten Sinn, das heißt einschließlich Kultur, sozialer Dienste, Bildung usw.). Nur ein wirtschaftlich entsprechend starkes Gemeinwesen kann auch die Aufgaben im Bereich des Sozialen wie des Umweltschutzes bewältigen. Dabei bietet Alzenau ein Beispiel dafür, daß es gelingen kann, Ökonomie und Ökologie nicht als Gegensätze zu verstehen, sondern als zwei wesentliche Elemente unseres Zusammenlebens, die einander ergänzen und zusammengehören.

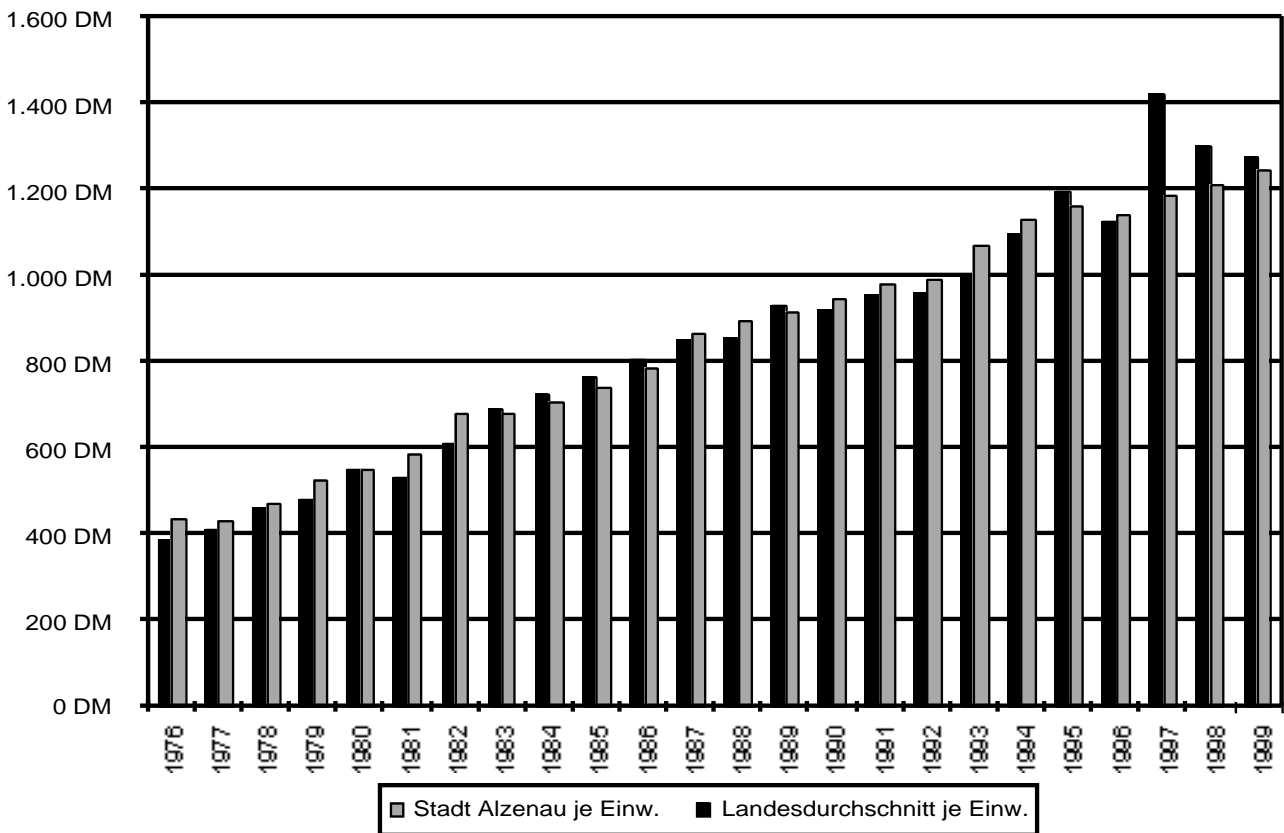
Der Vorbericht zum Haushalt der Stadt Alzenau zeigt mit seinen Daten, daß unsere Stadt in den letzten 25 Jahren auch in wirtschaftlicher Hinsicht eine positive Entwicklung genommen hat. Wir wissen aber auch z. B. aus dem Cima-Gutachten, daß in einigen Bereichen noch erhebliche Defizite herrschen und daß vor allem ein relativ großer Teil unserer Kaufkraft in die Nachbarregionen abfließt. Hier sind insbesondere im Dienstleistungsbereich noch erhebliche Anstrengungen notwendig. Möglichkeiten für die Entwicklung eines echten kommerziellen Anziehungspunktes bieten sich bei der beabsichtigten Umnutzung des Wellpappengeländes.

### **1. Ausgangssituation: Lage und Wirtschaftsfaktoren**

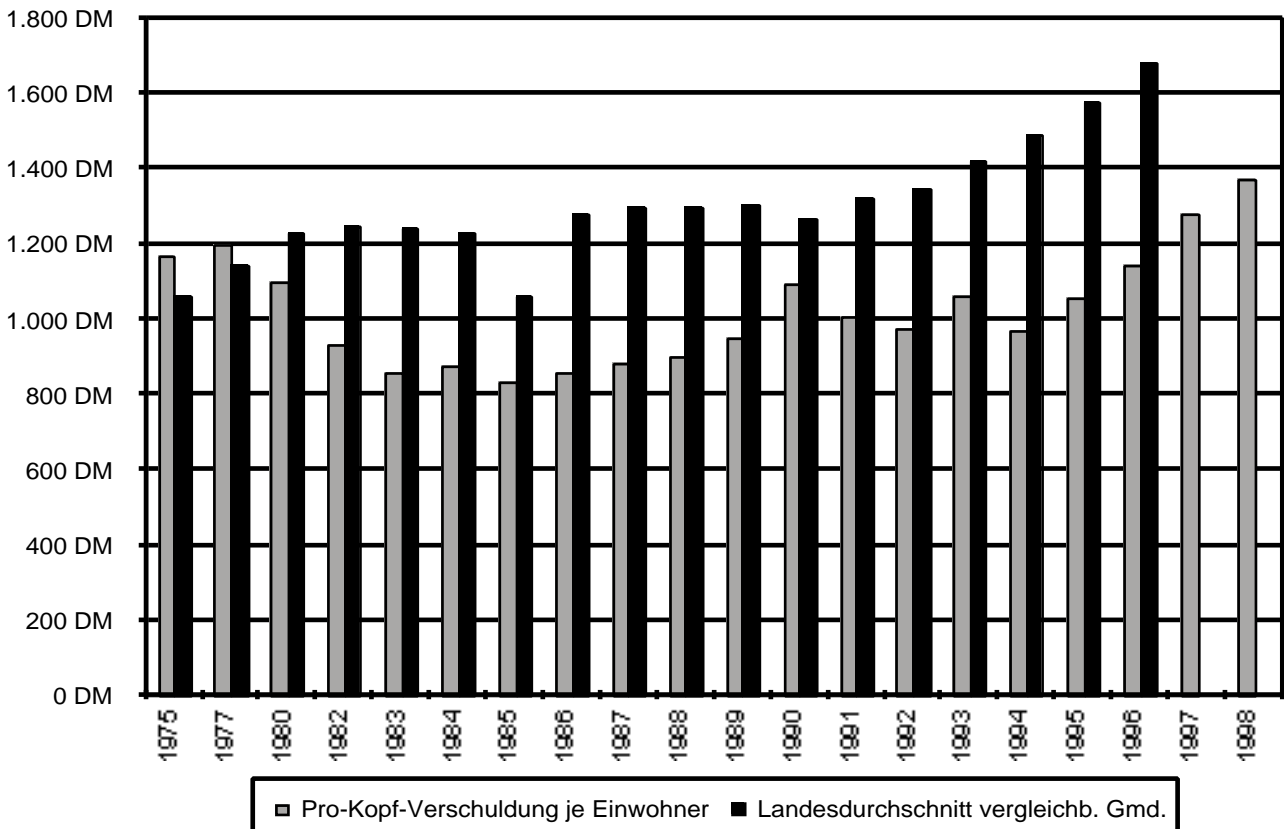
Alzenau, mit derzeit rund 19.000 Einwohnern, liegt an der bayerisch-hessischen Landesgrenze und ist wirtschaftlich zum hessischen Ballungsraum Rhein-Main (Frankfurt-Offenbach-Hanau, BAB A 3 und A 45) orientiert. Die Anstrengungen der Stadt unter anderem auf dem Gebiet der Wirtschaftsförderung fanden ihren Niederschlag in der Anerkennung als Mittelzentrum, die mit der Fortschreibung des Landesentwicklungsprogramms 1994 zum Ausdruck kam. Die finanzielle Stärke der Stadt Alzenau mit einem Haushaltsvolumen von ca. 80 Mio. DM ist maßgeblich auf die wirtschaftlichen Potentiale zurückzuführen. Die Entwicklung der Haushaltsvolumina von 30 Mio. DM im Jahr 1978 bis 80 Mio. DM im Jahr 1998 entspricht der Kontinuität der Einwohnerstatistik von 14.500 Einwohnern im Jahr 1978 und 18.500 Einwohnern 1998. Die kommunale Aufwärtsentwicklung basiert auch auf dem Zusammenschluß der ehemaligen Gemeinden Albstadt, Kälberau, Michelbach, Wasserlos, Markt Hörstein und der Stadt Alzenau als Abschluß der Gebietsreform 1975. Die Steuerkraft der Stadt mit 1.575 DM/Einwohner liegt über dem Landesdurchschnitt vergleichbarer Gemeinden, die Verschuldung liegt darunter.



### Realsteuerkraftzahlen von Alzenau im Vergleich zum Landesdurchschnitt



### Pro-Kopf-Verschuldung Alzenaus im Vergleich zum Landesdurchschnitt

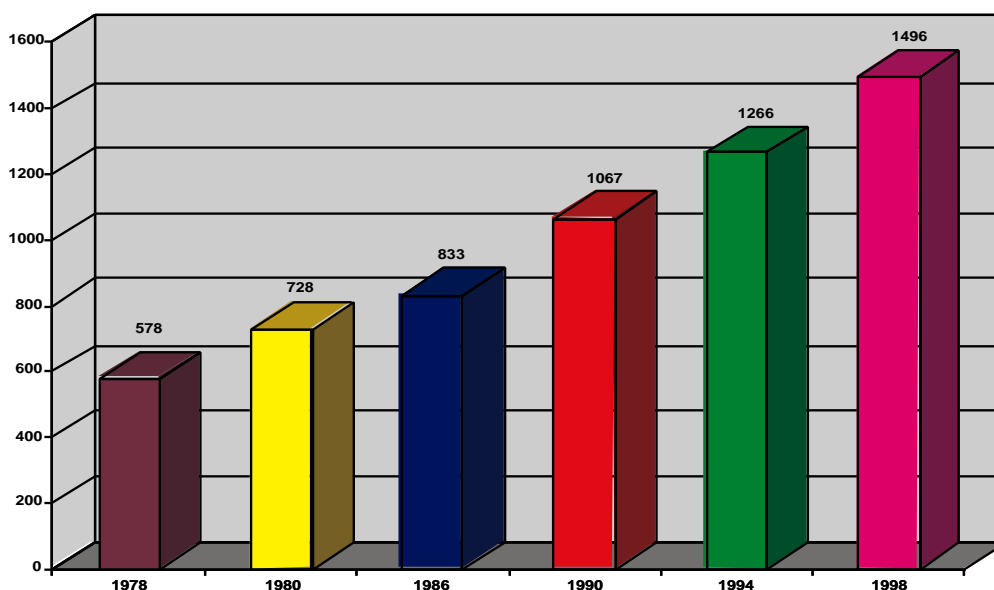




Die Haupteinnahmen der Stadt sind mit 37 % die Realsteuern (Grund- und Gewerbesteuer) sowie mit 28 % die Beteiligung an der Einkommen- und Lohnsteuer. Diese Einnahmen werden vor allem für die vielen infrastrukturellen Einrichtungen wie Kindergärten, Schulen, Volkshochschule, Musikschule, City-Bus, Bibliothek usw. benötigt und erfordern eine hohe Finanzkraft. Gleichermäßen gilt dies für die in Alzenau ansässigen Einrichtungen überörtlicher Träger, die durch die Kreisumlage der Stadt in hohem Maße mitfinanziert werden.

Bauleitplanerisch sind ausreichende Flächen für die Ansiedlung von Industrie- und Handwerk ausgewiesen.

### Entwicklung der gemeldeten Gewerbebetriebe im Stadtgebiet Alzenau vom 01.01.1978 bis 31.12.1998



Die Zahlen der in Alzenau ansässigen Gewerbebetriebe und der entstandenen Arbeitsplätze zeigen, daß die Ausweisung von gewerblichen Flächen den gewünschten Erfolg gebracht hat. Ein weiterer Ausdruck dieser Prosperität ist die Arbeitslosenzahl. Sie lag im Mai 1999 im Altlandkreis Alzenau bei 5,9 %, in Alzenau selbst dürfte die Quote noch wesentlich geringer sein. Zudem ist sogar seit etwa sechs Jahren die Pendlerbilanz der Stadt Alzenau positiv.

Auch die qualitativen Anforderungen an die Bebauungspläne - z. B. hinsichtlich der Begrünung - haben sicher zu einer breiten Branchenvielfalt beigetragen. Insbesondere haben sich auch Unternehmen aus dem High-tech-Bereich in Alzenau angesiedelt. Ähnliches gilt für die Dienstleistungen.

Vor zwei Jahren hat die Stadt Alzenau die Zuständigkeit als Baugenehmigungsbehörde übernommen. Durch einen entsprechenden qualifizierten Ausbau der Verwaltung ist gewährleistet, daß die Genehmigungszeiten für Bauvorhaben noch einmal deutlich verkürzt werden. Insbesondere Verhandlungen vor Ort sind bei den überschaubaren Entfernungen - vom Rathaus der Stadt Alzenau maximal zehn Minuten bis zu jeder Baustelle - kurzfristig möglich.

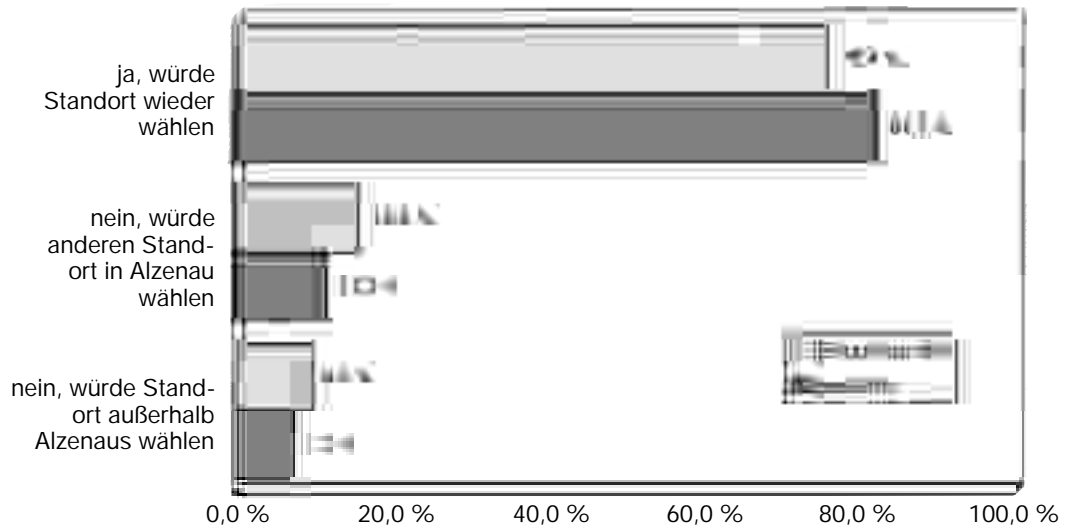
Die hohe eigene Kompetenz im Bereich des Landschafts- und Naturschutzes, die eigene Zuständigkeit im Bereich des sozialen Wohnungsbaus, des Denkmalschutzes, des Wasser- und Gaststättenrechts ersparen in vielen Fällen die langwierige Einschaltung weiterer Behörden.

Eine Markt- und Standortuntersuchung durch Gutachter der CIMA Stadtmarketing GmbH wurde vorgenommen. Sie hat eine hohe Akzeptanz ergeben, ebenso aber auch deutliche Defizite aufgezeigt.

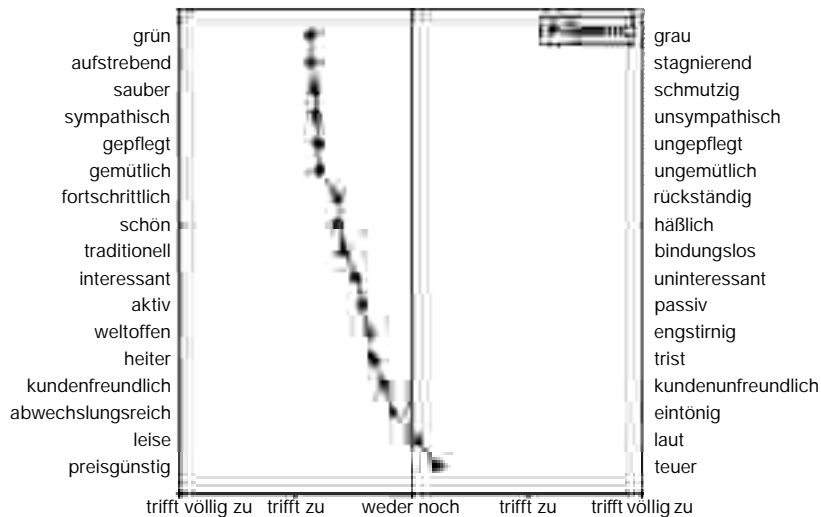
Beispiele für positive Ergebnisse aus den Umfragen:



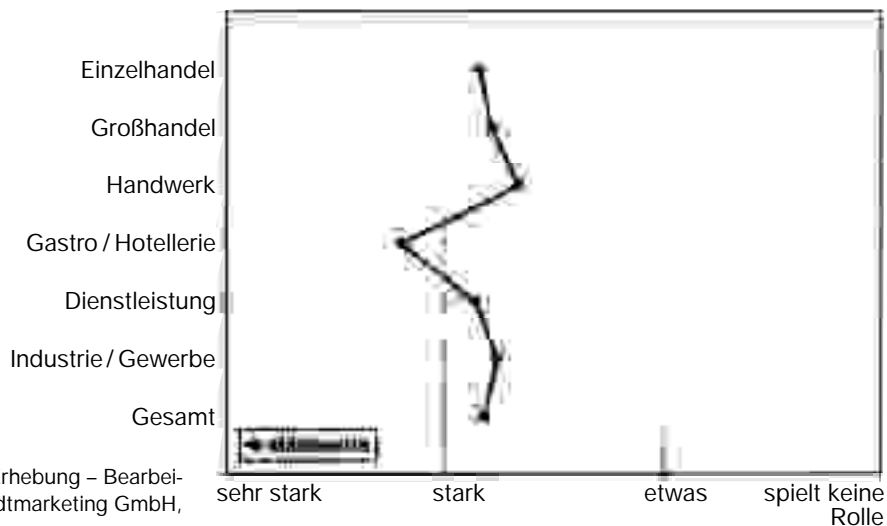
### Standortzufriedenheit der Unternehmer



### Image der Stadt Alzenau bei den Unternehmen



### Identifikation der Unternehmer mit Alzenau



Quelle: Eigene Erhebung – Bearbeitung: CIMA-Stadtmarketing GmbH, 1997



Bei den Beurteilungskriterien werden u. a. folgende Schwächen in dem Gutachten aufgezählt:

- **Allgemeine Rahmenbedingungen:**  
Nähe zu attraktiven Konkurrenzzentren
- **Stadtbild:**  
Hanauer Straße sanierungsbedürftig, Aufenthaltsqualität im Kernbereich, Kihnmühle Michelbach
- **Wirtschaft und Arbeitsmarkt:**  
Dienstleistungssektor unterentwickelt, hohe Raumkosten bei Gewerbeflächen
- **Einzelhandel und Versorgung:**  
hohe Kaufkraftabflüsse, fehlendes Einzelhandelszentrum in der Stadtmitte, uneinheitliche Öffnungszeiten, einige Branchen unterrepräsentiert (z. B. Unterhaltungs-elektronik, Telekommunikation)
- **Verkehr und Parken:**  
fehlende Westumgehung, starker Park-, Such- und Durchgangsverkehr
- **Freizeit, Gastronomie:**  
fehlende Angebote für Jugendliche, wenig Straßengastronomie
- **Kultur:**  
mangelnde Angebote für Jugendliche, schwache Ausnutzung des Marktplatzes als Veranstaltungsstätte
- **Natur und Umwelt:**  
hoher PKW-Anteil bei Verkehrsmittelwahl
- **Wohnen und Soziales:**  
hohes Preisniveau bei Wohnraumflächen

### **Das Gutachten enthält im wesentlichen folgendes Resümee:**

Die Stadt Alzenau wurde sowohl in der Bürger- als auch Unternehmerbefragung recht positiv beurteilt. Hierin zeigen sich die Erfolge einer aktiven Politik im städtebaulichen, gewerblichen, sozialen und ökologischen Bereich. Die nahe Konkurrenz anderer attraktiver Zentren macht es aber erforderlich, weitere Maßnahmen zu initiieren.

Im Hinblick auf die vielfältige Konkurrenz in den benachbarten Oberzentren aber auch kleineren Gemeinden sowie die geringen Entfernungen zu diesen Orten gilt es, den Einzelhandel in Alzenau weiter zu stärken und auszubauen. Zur Zeit kann Alzenau den eigenen Mittelbereich nicht vollständig binden, dies vor allem aufgrund der Angebotsschwächen im langfristigen Bedarfsbereich.

Eine wesentliche Aufgabe wird es demnach sein, die städtebaulichen Sanierungsmaßnahmen in der Kernstadt und auch in den anderen Stadtteilen voranzubringen. Mit dem Abschnitt I der Stadtkernsanierung hat Alzenau eine städtebauliche Mitte erhalten. Die Umsetzung des Abschnitts II in seinem wesentlichen Teil – der Neugestaltung der Hanauer Straße bis zum Dreieck – setzt den Bau der westlichen Entlastungsstraße voraus. Deren grundlegende Bedeutung für die weitere Entwicklung der Stadt wird auch hier wieder erkennbar, denn die Entlastung von unnötigem Durchgangsverkehr ist Voraussetzung für einen attraktiven Einzelhandelsbereich. Gleiches gilt für den notwendigen weiteren Autobahnanschluß an die A 45 zwischen Alzenau und Kahl. Nur auf diese Weise ist eine Entlastung der Ortsdurchfahrten von Hörstein und Wasserlos sicherzustellen.

Die städtebaulichen Rahmenpläne wie sie nach den Sanierungsuntersuchungen in den Stadtteilen entwickelt wurden bzw. entwickelt werden, bieten auch die Chance z. B. die Bauge-



staltung nicht nur der öffentlichen Räume, sondern auch an Gebäuden beratend positiv zu beeinflussen. Der prägende Charakter bestimmter Elemente – wie z. B. des Weinbaus in den drei Weinorten – kann damit unterstrichen und zu einer verstärkten Identifikation entwickelt werden. So bietet sich die Chance, nicht nur den öffentlichen Verkehrsraum qualitativ aufzuwerten, sondern für die Anwesen Entwicklungsmöglichkeiten aufzuzeigen und zusätzliche Potentiale auszuschöpfen, die zugleich der Allgemeinheit zugute kommen.

## 2. Ziele

Für die dauerhafte Sicherung der Wirtschaftskraft bzw. der wirtschaftlichen Tragfähigkeit sind insbesondere folgende Ziele anzustreben:

- Fortführung einer maßvollen Bauleitplanung zur Sicherung von Entwicklungspotentialen sowohl im gewerblichen und industriellen Bereich als auch bei der Ausweisung von Bauland zur Wohnbebauung, Ausschöpfen der inneren Reserven durch maßvolle Nachverdichtung
- Marktorientierte Grundstückspolitik für die Ansiedlung von Industrieunternehmen – Grundstückspreis, Gewerbesteuer, Erschließungskosten
- Sicherung der Branchenvielfalt in der Wirtschaftsstruktur unter besonderer Berücksichtigung ökologischer Aspekte
- Kooperation mit dem Regionalen Planungsverband zur Stärkung im Norden der Region Bayerischer Untermain nach den Zielen des Landesentwicklungsprogramms Bayern und des Regionalplanes für die Region Bayerischer Untermain, d. h. rechtzeitige Einbringung der Alzenauer Vorstellungen in ein “Regionalmarketing”
- Schaffung von neuen Arbeitsplätzen zum Abbau der Arbeitslosigkeit, zur Verkürzung von Fahrtstrecken und zur Stabilisierung der Gewerbesteuereinnahmen
- Standortsicherung für ortsansässige Handels- und Industriebetriebe sowie Schaffung von Expansionsmöglichkeiten außerhalb des Stadtzentrums (Beispiel: Aussiedlung der Firma Wellpappe in das Industriegebiet Alzenau-Süd)
- Weitere Verbesserung der Verkehrsanbindungen:
  - zusätzlicher Autobahnanschluß an der Staatsstraße 2805
  - Bau der westlichen Entlastungsstraße für den Stadtkern
  - Ausbau der St 2305
  - Bessere Verknüpfung der ÖPNV-Systeme
- Angemessene städtebauliche Rahmenbedingungen unter anderem durch die bereits beschlossenen Sanierungsvorhaben in allen Stadtteilen
- Pflege und Fortentwicklung der sog. weichen Standortfaktoren, dabei Betonung der Alzenau prägenden Elemente, insbesondere Weinbau, kinder- und seniorenfreundliche Infrastruktur, wie z. B. Kindergartenplätze, Schulen, kulturelle Angebote usw.
- langfristige Sicherung und Verbesserung der finanziellen Situation durch eine noch sparsamere und wirtschaftlichere Haushaltsführung, Überlegungen zu möglichen Privatisierungen, Übernahme der Gasversorgung in die Energieversorgung Alzenau – EVA – und damit Stärkung der eigenen Beteiligung und des Einflusses der Stadt.
- Umsetzung von Empfehlungen im Gutachten der Firma CIMA Stadtmarketing GmbH:
  - Schaffung eines City-Managements
  - engere Kooperation mit den Gewerbevereinen, der Industrie, Gastronomie, der Industrie- und Handelskammer, dem Arbeitsamt, Berufsverbänden etc.
  - Erhöhung der Einkaufsattraktivität in der Innenstadt
- Verbesserung der Identifizierung von Handels- und Gewerbebetrieben, Industrieunternehmen mit der Stadt und Schulen durch Intensivierung der gegenseitigen Kontakte.



**Agenda Alzenau 21 - wirtschaftlich tragfähig**

**Der Handlungsbedarf im Bereich wirtschaftliche Entwicklung ist**

- hoch                       mittel                       gering

Meine Anregungen:.....  
.....  
.....

**Der Handlungsbedarf im Bereich Industrie, Gewerbe ist**

- hoch                       mittel                       gering

Meine Anregungen:.....  
.....  
.....

**Der Handlungsbedarf im Bereich Handel ist**

- hoch                       mittel                       gering

Meine Anregungen:.....  
.....  
.....

**Der Handlungsbedarf im Bereich Gastronomie ist**

- hoch                       mittel                       gering

Meine Anregungen:.....  
.....  
.....

Bitte einsenden an:

Umweltabteilung, Brentanostraße 3, 63755 Alzenau



## Agenda Alzenau 21

---



**IMPRESSUM:**

**Herausgeber:**

Stadt Alzenau, Hanauer Straße 1, 63755 Alzenau

Tel.: 0 6023 / 502190 · Fax: 0 6023 / 3 2158

E-Mail: [neumann.michael@alzenau.de](mailto:neumann.michael@alzenau.de)

**Zusammenstellung:**

Agendabeirat

**Druck und Gestaltung:**

Druckerei Götz KG, Gunkelsrainstraße 5, 63755 Alzenau

Tel.: 0 6023 / 1316 · Fax: 0 6023 / 3 1190

E-Mail: [druckerei.goetz@arcormail.de](mailto:druckerei.goetz@arcormail.de)